

des Gemeinwohls oder der Gerechtigkeit. Es gibt keine Gerechtigkeit. In den letzten zwei Jahren wurden 130 Mordtaten begangen. Die Einrichtung des Geschworenengerichtes beseitigte jede Möglichkeit, die Verbrechen zu bestrafen. Auch die stärksten Beweise, selbst der Augenschein bestimmen niemals ein Geschworenengericht, das aus Parteimitgliedern des Angeklagten oder seiner Familie besteht, ihn zu verurteilen.' Selbst wenn der Angeklagte der Gegenpartei angehört, sprechen die Geschworenen ihn frei, um sich nicht seine Rache zuzuziehen, ,die vielleicht spät, aber immer sicher folgt... Die Führer haben alle dasselbe Ziel, sich Geld zu verschaffen, gleichviel, durch welche Mittel, und ihre erste Sorge ist, sich mit Helfershelfern zu umgeben, die sich ihnen rückhaltlos verkaufen, und denen sie Einfluß und Stellen verschaffen... Man geht bewaffnet zu den Wahlen, und es geht nie ohne Gewalttaten ab. Die siegreiche Partei nutzt ihre Herrschaft, um sich an der Gegenpartei zu rächen, die mit allen Mitteln der Bosheit und Ungerechtigkeit geschurigelt wird.' ... Man stelle sich vor, wie diese kleinen Tatsachen des Alltags mit ihren empfindlichen Nebenumständen erzählt und mit Beifall oder Zorn von den beteiligten Nachbarn erörtert werden, und man hat den moralischen Lehrgang, den der junge Bonaparte durchgemacht hat... Der so geformte *Charakter* Napoleon's wurde ein zweites Mal in eine ähnliche Form gepreßt, als die Anarchie der französischen Revolution dem jungen Mann ihr Mal aufdrückte, das so ganz dem entsprach, das bereits die korsische Anarchie dem Knaben aufgedrückt hatte." So berichtet Taine.«

Emil Ludwig: »Als Leutnant Bonaparte ohne Urlaub in Korsika bleibt, weil er hofft, zum Kommandanten gewählt